

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Gemeinsames Papier zur Ganztagsgrundschule

- Eine Initiative von Landesschülerbeirat und Landeselternbeirat

Burnoutgefährdung

- Prävention bei Pädagogen im schulischen Umfeld

Stressmanagement im Sportunterricht (EPHECT)

- Ansatz zur Stärkung von Bewältigungsstrategien

Initiative „Schule mit Zukunft“

- Bildung ist wichtig wie nie zuvor

FSJ auszeit

- Ein Freiwilliges Soziales Jahr während der Schulzeit

Die Georg Elser Gedenkstätte

- Ein ganz besonderer Lernort

WIN-WIN-Konzept für Fördervereine

- Kosten für Schülerbeförderung – Alles was Recht ist?

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsames Papier zur Ganztagsgrundschule (Vorwort) Eine Initiative von Landesschülerbeirat und Landeselternbeirat	3
Gemeinsames Papier Ganztagsgrundschule und ihre Verankerung in der Zivilgesellschaft	4
Kirchen als Partner in der Ganztagsgrundschule Neue Rahmenvereinbarung bringt Klarheit (Praxishilfe)	10
Burnoutgefährdung Prävention bei Pädagogen im schulischen Umfeld	12
Stressmanagement im Sportunterricht (EPHECT) Ansatz zur Stärkung von Bewältigungsstrategien bei Berufsschülern	14
Initiative SCHULE MIT ZUKUNFT Bildung ist wichtig wie nie zuvor	17
FSJ auszeit Ein Freiwilliges Soziales Jahr während der Schulzeit	19
Die Georg Elser Gedenkstätte Ein ganz besonderer Lernort	20
Hätte er die Welt verändert? Betrachtung zum Besuch in der Gedenkstätte Georg Elser	21
WIN-WIN-Konzept für Fördervereine Kosten für Schülerbeförderung – Alles was Recht ist?	23
Cartoon zum Schluss	24

Liebe Leserinnen und Leser,

so langsam, ganz langsam kommt der Wahlkampf in Fahrt und man hat das Gefühl, dass einige Beteiligte auf der Suche nach Aufreger-Themen sind. Der Ablauf war bisher immer ähnlich: Ein Thema wird aufgebracht, dann wird laut geschrien, wie schrecklich schlecht dies bei uns im Land läuft, dann folgt eine manchmal recht emotionale Diskussion, als Nächstes schaffen es einige an der öffentlichen Diskussion Beteiligte, ein paar Sachargumente einzuführen, und plötzlich wird allen Beteiligten klar, dass die Situation doch recht komplex ist. Bei den folgenden Sachüberlegungen, die nur noch von relativ wenigen „Eingeweihten“ angestellt werden, bricht dann die ganze schöne öffentliche Aufregung in sich zusammen. Und wieder ist ein Aufreger geplatzt und die Suche nach der nächsten Sau, die man durchs Dorf treiben kann, geht los.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
17. Landeselternbeirats

So geschehen z. B. mit dem Thema „Informatik-Unterricht“ in Baden-Württembergs Schulen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass bis Sie dieses Editorial gedruckt in den Händen halten, das Thema längst von zwei bis drei anderen Aufregern abgelöst worden sein wird. Und was bei den ganzen Aufregungen besonders ärgerlich ist: Das Sachthema bleibt in der Regel auf der Strecke.

Dabei ist die Frage nach der Kompetenz in Sachen Informatik und moderne Medien eine ziemlich wichtige Frage. Die Medienkompetenz hat es ja immerhin in den neuen Bildungsplan geschafft. Spiralcurricular – d. h. in verschiedenen Klassenstufen und verschiedenen Fächern – kommt sie an die Schulen. Ich persönlich war Mitglied einer Gruppe von Bildungsplanbeiräten, die mindestens zwei Basiskurse Medienkompetenz gefordert hatte. Einen haben wir bekommen – nicht optimal, aber immerhin ein Anfang.

Und die Informatik? Wird sie wirklich abgeschafft an unseren Schulen? Nein, das nicht, denn sie war ohnehin kaum da. Echten Unterricht in einem Fach Informatik gibt es nur in der Oberstufe der Gymnasien. Aber da höre ich schon den Einwand: Was ist denn mit dem Fach ITG? Hier muss ich mir einen hässlichen Lacher verkneifen: Den Umgang mit Word, Excel und Powerpoint zu lernen, ist zwar wichtig, hat aber mit Informatik ungefähr so viel zu tun wie Blockflötenunterricht mit dem Thema „Wie komponiere ich eine Fuge?“ (Dabei bin ich ein Fan der musikalischen Früherziehung und halte Bockflötenunterricht für viel zu gering geschätzt!).

Ist dann unter Informatikunterricht die Einführung in das Programmieren mit BASIC zu verstehen? Nun, Programmieren kommt auch vor, ist aber meiner Meinung nach nicht das primäre Ziel. Zuerst muss man doch lernen, ein Problem der realen Lebenswelt in seine logischen Zusammenhänge zu „übersetzen“. Dazu muss man lernen, Probleme in kleinste Unterprobleme aufzugliedern, Lösungen Schritt für Schritt aufzubauen, um dann schließlich eine Anleitung für die Lösung des gesamten Problems in den Händen zu halten. Diesen Algorithmus kann man schließlich in ein Computerprogramm umsetzen. Mir ist also eindeutig die Einübung in algorithmisches Denken ein wichtiges Ziel des Informatikunterrichts. Es geht aber noch weiter. So ist z. B. ein Verständnis der technischen Funktionsweise des Internets durchaus hilfreich beim verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Umgang mit diesem Netz. Sind wir nicht mitverantwortlich dafür, unseren Kindern – unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund – die Teilhabe an der digitalen Welt zu ermöglichen und zu garantieren?

Fordere ich also den verpflichtenden Informatikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe? Nein, natürlich nicht. Der Landeselternbeirat hat sich hierzu noch nicht positioniert. Aber an einem Technologie-Standort wie dem unseren dürfen wir bei diesem Thema keinesfalls den Anschluss verlieren. Daher – meine ich – sollten wir uns als LEB die Zeit nehmen, genauer auf dieses Thema zu schauen – als Sitzungsthema ist es jedenfalls schon vorgemerkt.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), Marion Krämer (mk) – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Bildung ist wichtig wie nie zuvor

Selbst aktiv werden – der Verein SCHULE MIT ZUKUNFT stellt sich vor

Alle reden von einer guten, ja besseren Bildung für unsere Kinder, aber wenn man genauer hinschaut, bleibt vieles im Ansatz und in der Absicht stecken. Vor genau dieser unbefriedigenden Situation standen 2007 viele Eltern in Baden-Württemberg (und leider nicht nur dort, sondern bundesweit) und Briefe an das Kultusministerium wegen der mangelnden Unterrichtsversorgung (vermehrter Unterrichtsausfall), einer gewünschten Reduzierung des sehr hohen Klassenteilers, fehlender Schulsozialarbeit etc. blieben zwar nicht ohne Antwort, jedoch war diese lediglich vertröstender Art. Deshalb gingen im Herbst 2007 viele Eltern, Schüler und auch Studenten in Freiburg/Breisgau auf die Straße und brachten so ihren Protest gegen die verbesserungswürdigen Verhältnisse zum Ausdruck.



Katharina Georgi-Hellriegel

und Überlastung krank werden oder viel zu früh in Pension gehen müssen.

Übrigens ist das Thema „Burn-out“ und „psychische Belastung“ sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern von wachsender Brisanz. 1/3 der deutschen Lehrer leiden darunter, und jeder 5. Schüler weist psychische Probleme wie Angst, Depressionen, gestörtes Essverhalten und Mobbingssymptome auf. In den letzten Jahren haben diese Probleme bei Kindern und Jugendlichen deutlich zugenommen, und darüber sollten wir nicht nur nachdenken, sondern endlich die Ursachen dafür suchen und beseitigen.

Eine weitere Forderung von SCHULE MIT ZUKUNFT bezieht sich auf die **Konzeptüberarbeitung der Lehreraus- und -weiterbildung**, damit diese den veränderten Anforderungen unserer Zeit gerecht werden können. Doch leider wurde auch dieses Thema viel zu spät in Angriff genommen, so dass der alte Kalenderspruch noch immer gilt: „Schüler von heute werden in Schulen von gestern auf die Probleme von übermorgen vorbereitet.“ Zwar gibt es durchaus hoffnungsvolle Ansätze, aber noch immer fühlen sich viele Lehrer von den vielfältigen Anforderungen überfordert, was weder ihnen noch den Kindern zum Vorteil gereicht. Auch hier fordern wir, dass die erprobten und individuell auf die Schüler zugeschnittenen Unterrichtsmethoden der skandinavischen Länder und z. B. auch Südtirols endlich auch bei uns in weitaus höherem Maße umgesetzt werden.

Ein Thema, das sich vor allem auch durch die Einführung von G8 an den Gymnasien verschärft hat, ist der **Zeitmangel** an den Schulen und in der generellen Ausbildung unserer Kinder (leider setzt sich dieses schlechte System inzwischen auch an den Universitäten fort!). Bedauerlicherweise ist offensichtlich vollkommen in Vergessenheit geraten, dass gute und nachhaltige Bildung Zeit benötigt – nicht nur zum Vokabellernen, sondern auch zum Begreifen von Zusammenhängen, Diskutieren und Kreativwerden. Stattdessen lernen unsere Kinder nur noch für den Augenblick, sprich für die nächste Klassenarbeit, um anschließend sofort Platz für Neues zu schaffen, indem sie das gerade Reproduzierte sofort wieder vergessen. Nachhaltiges und sinnstiftendes sowie auch fächerübergreifendes und somit „begreifendes“ Lernen sieht wahrlich anders aus!

Die Zeitknappheit hat auch noch eine andere unangenehme Folge, denn in 55% aller Familien werden die **Ferien für das Lernen verwendet**. 20% dieser Schüler schauen in dieser eigentlich für die Erholung gedachten Zeit **regelmäßig** und wiederholt in die Lehrbücher, um Lücken zu füllen. Außerdem ist Baden-Württemberg gemeinsam mit Hamburg der Spitzenreiter in punkto **Nachhilfe**, die außerschulisch stattfindet. Deutschlandweit nehmen 12% der Schüler Nachhilfe in Anspruch, in Baden-Württemberg sind es 18,5% der Viertklässler, d. h. bereits in der Grundschule beginnt der Stress mit dem Schulstoff und den Noten. Dies bedeutet, dass in Baden-Württemberg jährlich pro Schüler 131,- Euro für Nachhilfe aufgewendet werden, um tatsächliche oder vermeintliche Defizite der Kinder und Jugendlichen aufzufangen.

Beginn von SCHULE MIT ZUKUNFT

Auch eine Vernetzung mit den Gesamtelternbeiräten anderer Städte in Baden-Württemberg wurde initiiert und bereits im Januar 2008 fand ein erstes Treffen in Stuttgart statt, um weitere Pläne und Aktionen für das Jahr 2008 zu besprechen und so auf die Problematik aufmerksam zu machen. Da allen klar war, dass eine weitere „Elterninitiative“ nicht die gewünschte Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit bieten würde, gründeten 33 engagierte Eltern – viele davon langjährige Elternbeiratsmitglieder – im Januar 2009 in Stuttgart den landesweiten Verein SCHULE MIT ZUKUNFT. Seitdem sind viele Eltern, aber auch Schüler und Lehrer Mitglieder geworden und weitere landesweite Aktionen folgten über die kommenden Jahre. Die letzte große Veranstaltung mit Demo und Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz fand im Februar 2011 statt, kurz vor der letzten Landtagswahl.

Seitdem wurde einiges im Sinne der Eltern verändert und verbessert, z.B. die Umsetzung „einer Schule für alle Kinder“, aber leider gibt es auch heute noch viele Mängel im Schulalltag und viele gute Vorsätze blieben im Ansatz stecken. Insofern – keine wirklichen Erfolge in dieser Hinsicht?

Forderungen und wichtige Punkte in der Bildung

So weit wollen wir nicht gehen, aber grundlegende Probleme existieren leider auch heute noch und man konnte oder wollte sie bisher nicht beseitigen. So lässt eine nicht nur ausreichende, sondern wünschenswerte **gute Lehrerversorgung** flächendeckend noch immer auf sich warten, und die altbekannten Unterrichtsausfälle bei Schwangerschaften, Krankheiten und Lehrerabwesenheiten wegen Schulreisen tauchen auch heute noch regelmäßig auf. Deshalb hat unsere zentrale Forderung nach einer **120%igen Lehrerversorgung** nichts an Aktualität eingebüßt. Jedes Wirtschaftsunternehmen weiß, dass zu enge Personalverhältnisse über kurz oder lang zum betrieblichen Kollaps führen würden, aber in einem der wichtigsten Lebensbereiche, der Bildung unserer Kinder, scheint dies keine Rolle zu spielen. Dies geht nicht nur auf Kosten unserer Kinder, sondern auch der Lehrer, die wegen Burn-out

Auch die **individuelle Persönlichkeitsbildung braucht Zeit**, denn wer im Eiltempo durch Kindheit und Jugend rennen muss, hat keine Muße, nach rechts und links zu schauen und so wertvolle Anregungen zu sammeln. Dies wäre im Übrigen auch wichtig für die Ausbildung von Interessen, für das Verständnis der eigenen Stärken und Schwächen und für Ideen, wohin der persönliche Lebens- und Berufsweg führen könnte. Hierbei fällt leider allzu oft auch die Ausbildung sozialer und emotionaler Intelligenz unter den Tisch, denn Lehrer und Schüler haben genug damit zu tun, durch den Schulstoff zu galoppieren, damit das Abitur am Schluss die gewünschten Noten bringt. Hier gibt es gute Vorbilder – z. B. die Evangelische Schule Berlin Zentrum oder Schulen, die mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet wurden –, die viel Wert legen auf die charakterliche und soziale Bildung ihrer Schüler. Dies stärkt u. a. auch das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und führt ihnen ihre eigenen Möglichkeiten und Potenziale vor Augen. Nicht zuletzt kommt dies auch unserer Gesellschaft zugute, wenn Schüler eine umfassende Intelligenz mitbringen und so ausgebildet sind für kreative Problemlösungen und soziale Hilfestellungen. Genau dies haben wir mit unserer Forderung nach einer **Stärkung des kreativen, sozialen und sportlichen Bereichs** formuliert.

Zu guter Letzt noch ein Blick auf das wichtige Thema der **individuellen Förderung**. Auch hier – wie bei allen anderen erwähnten Punkten – liegen die Erkenntnisse der Hirnforscher vor, d. h. wir wissen eigentlich, wie Lernen und Wissensvermittlung am besten funktionieren kann, aber trotzdem richten wir uns in weiten Teilen noch immer nicht danach. Die Menschen – ob Kinder oder Erwachsene – sind nicht gleich, sondern grundverschieden. Sie lernen und verstehen auf unterschiedliche Weise, sie brauchen unterschiedlich lang dafür und sie bewältigen Probleme auf unterschiedliche Art. Es gibt hierbei kein „richtig“ oder „falsch“, sondern nur individuelle Lösungen. Wir freuen uns, dass dem mit der Einführung der **Gemeinschaftsschule** Rechnung getragen wird, aber leider bleibt auch hier noch zu vieles im Ansatz stecken. Um diese Schulform flächendeckend und erfolgreich umzusetzen und dies nicht auf Kosten der sowieso sehr engagierten Lehrer dieser Schulart zu tun, ist sehr viel mehr Unterstützung durch die Landesregierung notwendig – im personellen wie finanziellen Bereich. Noch viel mehr gilt dies für die Einführung und Umsetzung der **Inklusion**. Auch hier würden wir uns wünschen, dass viel mehr Anregungen und gelungene Konzepte, z. B. aus Südtirol, wahrgenommen und verwirklicht werden; das würde zumindest Planungskosten sparen.

Ehrenamtliche Arbeit für die Bildung

Dies alles zeigt, dass wir uns auch nach dem Wechsel der Landesregierung nicht zur Ruhe setzen können, sondern dass die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder von SCHULE MIT ZUKUNFT und die Unterstützung der Elternschaft weiterhin dringend nötig sind, denn unsere Forderungen für eine „Schule der Zukunft“ sind leider noch lange nicht erfüllt. Um dem mehr Nachdruck zu verleihen, wünschen wir uns **noch mehr engagierte Eltern der „nächsten Generation“**, die aktuell Kinder an den Schulen haben, sowie Zeit und Lust, sich beim Thema Bildung einzubringen. Für eine zukunftsorientierte und damit wettbewerbsfähige Gesellschaft ist es sehr wichtig, die Bildungspotenziale der nächsten Generationen zu erkennen, zu fördern und endlich Abschied zu nehmen von einer sozialen Auslese. Es ist weder modern noch förderlich für uns alle, wenn Kinder und Jugendliche „aussortiert“ werden, weil sie angeblich nicht intelligent genug sind. Gera-

de Deutschland kann es sich nicht leisten, auch nur auf ein Kind zu verzichten, denn bei schwindenden Geburtenzahlen ist jedes einzelne besonders wichtig für die Gesellschaft.

Eine **Mitgliedschaft** im Verein SCHULE MIT ZUKUNFT ist weder teuer noch anstrengend, sondern vielmehr sehr anregend durch die Gespräche und Diskussionen und vielfältigen Informationen. Jedes Mitglied bringt seine ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit ein sowie seine Ideen für eine bessere (Schul-)Bildung. Durch die regionalen Gruppen sind wir auch nah dran an den individuellen Problemen einer Stadt / Gemeinde und die überregionale Vernetzung verschafft den Überblick. Mitglieder können z. B. aktiv Veranstaltungen mitorganisieren, die über innovative Schulprojekte informieren. Leider wird die Zeit in den Familien immer knapper durch Berufstätigkeit und verschiedene Anforderungen in der Familie, aber wir denken, dass sich ein Engagement bei SCHULE MIT ZUKUNFT sowohl für jeden Einzelnen als auch für die Gemeinschaft / Gesellschaft lohnt, denn die Politik braucht ein Korrektiv durch die Betroffenen.

Gute Bildung ist fraglos teuer, aber ebenso fraglos bringt sie einer Gesellschaft auch die **höchste Rendite**, denn abgesehen von den dadurch erworbenen Fähigkeiten jedes Einzelnen spart sie im Folgenden nachweislich auch sehr viel Geld, wenn wir weniger oder möglichst keine jungen Menschen mehr haben, die durch eine mangelnde Schulbildung Defizite erleiden, wie z. B.

- Arbeitslosigkeit,
- Kriminalität,
- Drogenkarrieren.

Deshalb gilt noch heute, was John F. Kennedy bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts sagte: **„Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“** Der Verein SCHULE MIT ZUKUNFT will seinen Beitrag für eine bessere Bildung leisten.

*Katharina Georgi-Hellriegel
Vorstandsmitglied bei SCHULE MIT ZUKUNFT e. V.*

Schule mit Zukunft e.V.

- Start als Elterninitiative im Herbst 2007 in Freiburg
- Januar 2009: Vereinsgründung in Stuttgart
- landesweiter Verein mit Regionalgruppen in vielen baden-württembergischen Städten
- Ziel: Verbesserung des Schul- und Bildungssystems für **alle** Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft
- wichtig: ein nachhaltiges bildungspolitisches Gesamtkonzept und zukunftsweisende Schulkonzepte
- unabdingbar: bessere Rahmenbedingungen in personeller und finanzieller Hinsicht für **alle** Schulen
- weitere Informationen: www.schule-mit-zukunft.com
- Kontakt: Schule-mit-Zukunft@web.de

Der 17. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Stephan Ertle, Barbara Fröhlich, Sabine Leber-Hoischen
Kassenwart: Günter Häberle
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführer: Heiko Dobler

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Jürgen Langer Mail: langner@leb-bw.de	Marion Krämer Mail: kraemer@leb-bw.de	Andreas Bonnaire Mail: bonnaire@leb-bw.de	Klaus Reimann Mail: reimann@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Marion Steyer Mail: steyer@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger Mail: kuppinger@leb-bw.de	Paul Helmut Nebeling Mail: nebeling@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Günter Häberle Mail: haeberle@leb-bw.de	Matthias von Ohlen Mail: von-ohlen@leb-bw.de	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Heiko Dobler Mail: dobler@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Claudia Zöllmer Mail: zoellmer@leb-bw.de	Matthias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Antje Hein Mail: hein@leb-bw.de	Christian Bucksch Mail: bucksch@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderschule	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Sonja Hedderich-Fenske Mail: hedderich-fenske@leb-bw.de	Andrea Eisenhardt Mail: eisenhardt@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Barbara Fröhlich Mail: froehlich@leb-bw.de	Susanne Eichbaum Mail: eichbaum@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Sabine Leber-Hoischen Mail: leber-hoischen@leb-bw.de	Bernhard Müller Mail: mueller@leb-bw.de	Corinna Böhm-Kreuzer Mail: boehm-kreuzer@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Dr. Brigitte Reuther Mail: reuther@leb-bw.de			

Cartoon zum Schluss

Zukunftsmusik?



Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.